55. E-Mail an Frau MdB Daniela Kolbe vom 16.10.2015 - Newsletter 5/2015

Nobelpreis für Wirtschaftwissenschaften 2015 geht an den Glücksforscher Angus Deaton (Princeton)

Sehr geehrte Frau Bundestagsabgeordnete,

liebe Frau Kolbe,

vielen Dank für Ihre E-Mails vom 30.8.2013 und vom 5.8.2014.

Gerne komme ich Ihrem Wunsch nach, Sie auch nach Abschluss der Tätigkeit der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität - Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ des Deutschen Bundestages, die unter Ihrem Vorsitz stand, über meine Arbeit, über Neues von der Glücksforschung (Happiness Research) und der Psychologischen Ökonomie (Behavioral Economics) auf dem Laufenden zu halten.

"Get ready to change the way you think about economics”

Richard H. Thaler

President of the American Economic Association 2015

The Making of Behavioral Economics, 2015

Am 12. Oktober wurde der Preisträger für den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2015 (präziser des "Preises der Schwedischen Reichsbank (der Schwedischen Zentralbank) zum Andenken an Alfred Nobel", der erst 1968 von der Schwedischen Reichsbank gestiftet wurde) bekanntgegeben.

Den Preis hat Angus Deaton von der Princeton University für sein Lebenswerk erhalten.

"Er sei "jemand, der sich mit den Armen der Welt befasst, zudem damit, wie sich Menschen verhalten und was sie glücklich macht", fasste der diesjährige Nobelpreisträger für Wirtschaft im Anschluss an die Bekanntgabe der Ehrung sein Wirken kurz und bündig zusammen." (Herr Deaton sucht das Glück, Spiegel online vom 12.10.2015).

Am 13. Oktober berichtete das Handelsblatt über die Vergabe des Preises an Deaton (Angus Deaton: Das Maß der Armut, Handelsblatt vom 13.10.2015).

Das Handelsblatt weist in diesem Zusammenhang aber auch darauf hin, dass die Nachfahren von Alfred Nobel in den letzten Jahren mehrmals versucht hätten, die Vergabe eines "Nobel-Preises" für Wirtschaftswissenschaften zu stoppen. Die Wirtschaftswissenschaften gehörten auch nicht zu den ursprünglichen Feldern, für die Alfred Nobel "Nobel"-Preise gestiftet hat.

Die Forderung nach einer Abschaffung des Preises der Schwedischen Reichsbank für Wirtschaftswissenschaften zum Andenken an Alfred Nobel wurde am Wochenende vor der Preisvergabe auch von Bo Rothstein, einem Mitglied der Schwedischen Akademie der Wissenschaften, öffentlich unterstützt.

"Er argumentierte, das Propagieren des kühl kalkulierenden, eigensüchtigen Homo oeconomicus, wie es unter den Preisträgern verbreitet sei, begünstige sozialschädliche Verhaltensweisen. Das sei das Gegenteil dessen, was Nobel gewollt habe."

Deaton sei aber gerade nicht dieser Kategorie von Preisträgern zuzurechnen, so das Handelsblatt. Er arbeite "nicht mit solchen Annahmen, sondern richtet seine Theorie an den Beweggründen der Menschen aus."

"Propagieren" oder Werben ist das richtige Wort im Zusammenhang mit den Homo oeconomicus-Annahmen.

Mittlerweile haben die interdisziplinär ausgerichtete Verhaltensökonomik und die Glücksforschung nämlich gezeigt, dass am "Standard Economic Model" (Mankiw/Taylor 2014) kaum etwas empirisch/ wirklichkeitsnah haltbar ist.

"Leitmotiv für Ihr diesjähriges Treffen ist: “How useful is economics – how is economics useful?" Es ist gut, dass Sie das so fragen ... ... Aber natürlich stellt sich auch die Frage, welchen Nutzen Wirtschaftswissenschaften für die Gesellschaft haben. ... Sie kennen das aus den Wirtschaftswissenschaften natürlich auch, dass man nicht alles im luftleeren Raum erforschen kann. ... der Anspruch, der Realität so nahe wie möglich zu kommen, sollte da, wo Beratung im politischen und gesellschaftlichen Bereich erfolgt, schon bestehen." so auch Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Rede zur Eröffnung des 5. Treffens der Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften am 20.8.2014 in Lindau.

"The foundation of political economy and, in general, of every social science, is evidently psychology. A day may come when we shall be able to deduce the laws of social sciences from the principles of psychology."

Vilfredo Pareto, 1906

zitiert nach Richard H. Thaler, The Making of Behavioral Economics, 2015

“The ultimate purpose of economics, of course, is to understand and promote the enhancement of wellbeing.“

Ben Bernanke, Chef der US-Zentralbank (bis Ende Januar 2014), August 2012

Unser Buch "Gesundes Führen mit Erkenntnissen der Glücksforschung" liefert auch eine Einordung der gegenwärtigen Diskussion in den Wirtschaftswissenschaften als notwendige Grundlage für eine "vorurteilsfreie" Umsetzung/Anwendung der Erkenntnisse der interdisziplinären Glücksforschung in den Unternehmen.

Im ersten Kapitel wird dargelegt, welche Rolle die Glücksforschung im gesellschaftlichen und im politischen Raum mittlerweile spielt, was die Glücksforschung bisher an Erkenntnissen erzielt hat und was vor diesem Hintergrund "gesunde/gute Führung" ausmacht. Dieses Kapitel beschäftigt sich auch mit dem neuen Denken in der Ökonomie. Es geht daher auch darum, zu zeigen, was "haltlose Annahmen" in den Wirtschaftswissenschaften sind und was der Stand der aktuellen Erkenntnisse der interdisziplinären Forschung in den Wirtschaftswissenschaften ist, um darauf aufbauend Empfehlungen für Management und Personalführung auf der Grundlage der interdisziplinären Glücksforschung abzuleiten. Das ist aus Sicht der Unternehmen bei Weitem keine rein theoretische Diskussion. Vielmehr ist es sehr wichtig, sich diese Zusammenhänge bewusst zu machen, da die meisten der heutigen Führungskräfte in den letzten Jahrzehnten mehr oder weniger vom alten Paradigma in den Wirtschaftswissenschaften geprägt wurden.

Nicht haltbare Annahmen, die zu bestimmten Prägungen führen, bewirken fehlerhafte Managemententscheidungen und falsches Führungsverhalten. Diese Prägungen müssen erst als "bloße" Setzungen identifiziert und entkräftet werden, bevor Neues Platz findet, bevor die Erkenntnisse der interdisziplinären Glücksforschung auf fruchtbaren Boden fallen können, um wirklich Eingang ins tägliche Handeln finden zu können. Grundlegend für ein Verständnis darüber, wie Menschen sich wirklich verhalten, ist dabei das Duale Handlungssystem, also die Art des Zusammenwirkens von Neokortex und dem Limbischen System in unserem Gehirn.

Die Umsetzung der Erkenntnisse der interdisziplinären Glücksforschung in den Unternehmen führt zu einer Win-Win-Situation, zum einem Anstieg von Wohlbefinden und Engagement, Loyalität, Kreativität und Produktivität.

Eine Einordnung/ Gebrauchsanleitung für unser Buch habe ich in der Anlage beigefügt.

Mit den besten Grüßen aus Nürnberg
Ihr

Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel

Fakultät Betriebswirtschaft

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

www.ruckriegel.org

www.focus.de/finanzen/news/gastkolumnen/ruckriegel/

www.menschlichere-wirtschaft.de

http://europa-geldpolitik.de

Veranstaltungshinweise:

- Tollwood München, 18. Dezember 2015 (https://www.tollwood.de/?id=1597&eventid=6119&cHash=10ba29a40b)

- Evangelische Akademie Braunschweig, 3. Dezember 2015 (http://www.thzbs.de/index.php?id=614&uid=45664&backpid=611&no\_cache=1)

- Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Abend Gunzenhausen, 19. November 2015

- BARMER GEK Unternehmerforum Nürnberg, 28. Oktober 2015

- Lange Nacht der Wissenschaften TH Nürnberg, Fakultät Betriebswirtschaft, 24. Oktober 2015

Literaturempfehlungen:

Glücksforschung:

Shawn Achor, The Happiness Advantage - The Seven Principles of Positive Psychology that fuel Success and Performance at Work, New York 2010

Sven Barnow, Gefühle im Griff, 2. Auflage, Heidelberg 2014

Elizabeth Dunn, Michael Norton, Happy Money - so verwandeln Sie Geld in Glück, Kulmbach 2014

Daniel Goleman, Konzentriert Euch!, München 2014

Harvard Business Manager, Glücklich im Job - so werden Sie zufriedener und dadurch erfolgreicher (Schwerpunkt), April 2012

Barbara Lyubomirsky, Glücklich sein, Frankfurt 2008

Karlheinz Ruckriegel, Günter Niklewski, Andreas Haupt, Gesundes Führen mit den Erkenntnissen der Glücksforschung, Freiburg 2014

The Mayo Clinic Handbook for Happiness, Boston 2015

Behavioral Economics:

George Akerlof, Robert Shiller,  Animal Spirits - wie Wirtschaft wirklich funktioniert, Frankfurt/ New York 2009

Frans De Waal, Der Mensch, der Bonobo und die Zehn Gebote - Moral ist älter als Religion, Stuttgart 2015

Harvard Business Manager, Weiser Entscheiden (Schwerpunkt), August 2015

Daniel Kahneman, Schnelles Denken, langsames Denken, München 2012

Martin Nowak, Roger Highfield, Kooperative Intelligenz, München 2013

Karlheinz Ruckriegel, Günter Niklewski, Andreas Haupt, Gesundes Führen mit den Erkenntnissen der Glücksforschung, Freiburg 2014

Robert Shiller,  Irrationaler Überschwang, 3. Auflage, Kulmbach 2015

Richard Thaler, Misbehaving - The Making of Behavioral Economics, New York 2015

Richard Thaler/ Cass Sunstein,  Nudge - Wie man kluge Entscheidungen anstößt, Berlin 2008